Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf Lieder

Das Vierte. Die verlassene Marie - Geschrieben zum Andenken von Josef Schober und Anton Pappritz, Bandisten, vom 6. Inf.-Reg., Graf Caronini

1866

Das Vierte. Die verlassene Marie.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399235

Visual Library

Wenn das Alter mir die blonden Locken bleicht, wenn mir Todes Ahndung durch die Seele fleucht, dann möcht ich gern scheiden, denn an ihrer Seiten hab ich ja den Himmel schon erreicht.

Das Dritte.

Die verlassenen Mütter.

Im Walde pfiff's — und Beeren sucht still ein armes Weib, zu sättigen die Kinder und ihren matten Leib, es fragt, wo ist der Vater? ein Kind an ihrer Hand, der Vater ist im Kriege, er kämpft fürs Vaterland.

In der verlass'nen Werkstatt sitzt eine blasse Frau, sie zählt die letzten Groschen und rechnet gar genau. Ihr Kind fragt nach dem Vater, im Bette an der Wand, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

Es sitzt so still die Dame in ihrem Prunkgemach, sie denkt an ihren Gatten, und denkt der Zeiten nach. Die Frage nach dem Vater wird auch an sie gewandt, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

Die hohe Frau Prinzessin, ja, selbst die Königin umgeben von den Kindern, blickt freundlich auf sie hin, sie fragen nach dem Vater, der heut den Gruß gesandt, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

Das Vierte.

Die verlassene Marie.

Geschrieben zum Andenken von Josef Schober und Anton Pappritz, Bandisten, vom 6. Inf.-Reg., Graf Caronini.

Mariechen saß weinend im Garten, im Grase lag schlummernd ihr Kind, an ihren schwarzen Locken spielt kühl der Abendwind. :,: Sie saß so sinnend,

Landesbibliothek Oldenburg

№ 99.

Drei Lieder.

Im Walde pfiff's. (1866.)
Herzliebchen mein! unter'm Rebendach.
Champagner trinken macht Plaisir.

Druck von W. Stendel in Verden.

Das Erste.

Die verlassenen Mütter.

Im Walde pfiff's — und Beeren sucht still ein armes Weib, zu sättigen die Kinder und ihren matten Leib, es fragt, wo ist der Vater? ein Kind an ihrer Hand, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

In der verlass'nen Werkstatt sitzt eine blasse Frau, sie zählt die letzten Groschen und rechnet gar genau. Ihr Kind fragt nach dem Vater, im Bette an der Wand, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

Es sitzt so still die Dame in ihrem Prunkgemach, sie denkt an ihren Gatten, und denkt der Zeiten nach. Die Frage nach dem Vater wird auch an sie gewandt, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

Die hohe Frau Prinzessin, ja, selbst die Königin umgeben von den Kleinen, blickt freundlich auf sie hin, sie fragen nach dem Vater, der heut den Gruß gesandt, der Vater ist im Kriege, er kämpft für's Vaterland.

Landesbibliothek Oldenburg